

Dach- und Fassadensanierung, Neubau einer Photovoltaik-Anlage

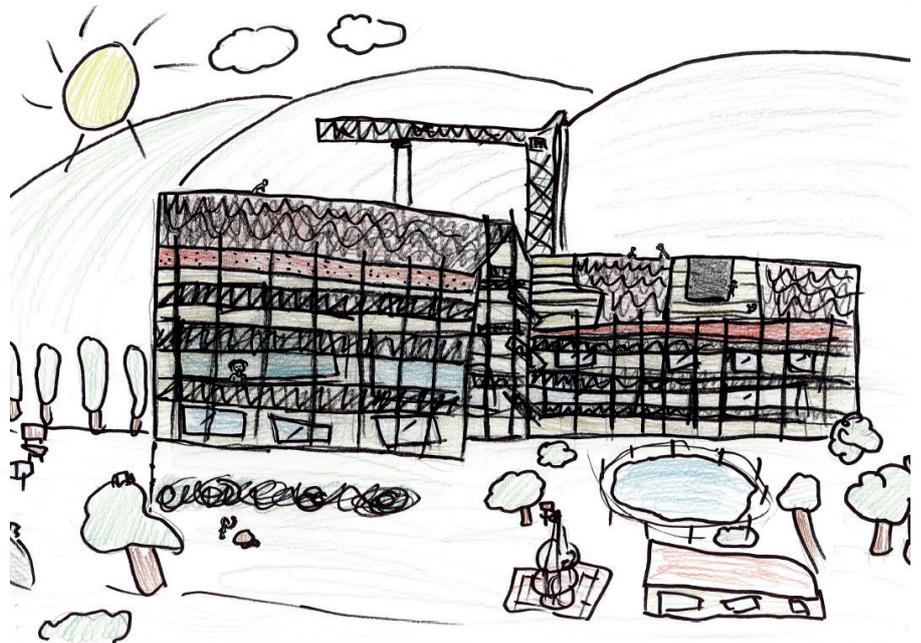
Liebe Leserinnen und Leser

Nach zweijähriger Planung konnte zwischen April und August 2019 das Projekt „Sanierung Dach und Fassade, Neubau PV-Anlage“ realisiert werden. Die Idee und Finanzplanung, einen so grossen Brocken in Angriff zu nehmen, entstand aber schon vor Jahren und wurde 2015 konkret thematisiert. Geplant war dies eigentlich für das Jahr 2018. Infolge der grossen Planungs- und Machbarkeitsabklärungen, Bewilligungen, Fördergesuchen, Ausschreibungen usw. wurde das Ganze auf 2019 verschoben.

An der Gemeindeversammlung vom Dezember 2018 bewilligten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger unser Budget und den separaten Antrag für den Bau einer PV-Anlage auf den Süddächern des Schulgebäudes.

Aber der Reihe nach:

2015 wurde das Ganze in die Finanzplanung aufgenommen. 2016 wurden intern die konkreten Sanierungsmassnahmen besprochen und der Gerüstbauer mit der Erstellung einer Offerte beauftragt. 2017 wurden von einer Dachdeckerfirma 12 Sondieröffnungen auf dem Dach gemacht, die ganze Fläche genau ausgemessen und ein grober Kostenvoranschlag erstellt. Für die Malerarbeiten wurde ebenfalls ein Kostenvoranschlag erstellt und an drei weitere Firmen abgegeben. Ein Energieberater wurde dazu gezogen und erstellte aus dem Ist-Zustand (Zustand des Gebäudes, Wärmedämmung, Heizverbrauch, Stromverbrauch, Nutzung usw.) und



der bereits bekannten Dämm- und Isolationsvorhaben den GEAK (Gebäudeenergieausweis der Kantone). Dieser berechtigte uns, Fördergelder für energetische Gebäudeverbesserungen zu beantragen. Die Bewilligung dafür wurde im Oktober 2017 erteilt, mit der Auflage, das Bauvorhaben bis Oktober 2019 vollendet zu haben. Ab März 2018 arbeiteten dann ein Architekt und ein Bauplaner das ganze Projekt „Sanierung Dach und Erstellung Photovoltaikanlage“ aus. Die Sanierung der Fassade wurde von der Schule selbst geplant. Natürlich so, dass alles zum gleichen Zeitpunkt stattfinden konnte.

Nach einer intensiven Planungszeit konnten wir an der Gemeindeversammlung das „Gut zum Bau“ einholen. Dort wurde bereits die Bauzeit von Montag, 1. April bis Freitag, 16. August 2019 bekannt gegeben.

Die Planung für die PV-Anlage wurde erst ab Januar 2019 in Angriff genommen, nachdem klar war, dass wir eine solche überhaupt bauen dürfen.

Die Kinder der jetzigen 5. Klasse verfassten während der Dachsanierung rund alle zwei Wochen einen kleinen Zwischenbericht. Damit sie dazu in der Lage waren, beobachteten sie immer wieder, was sich auf der Baustelle veränderte und diskutierten dies in der Klasse. Im folgenden Bericht sind einzelne Auszüge der Kinder eingearbeitet und kursiv geschrieben. Diese stammen von Elisa, Linda, Katja, Marlon und Matthias. Dazu finden Sie ebenfalls eine kleine Auswahl an Zeichnungen der Kinder.

Am Montag 1.4.2019 fing die Gerüstbaufirma an, das Gerüst um das Schulhaus aufzubauen. Innerhalb einer Woche war alles aufgebaut und

wir konnten uns alle an diese Konstruktion gewöhnen, da es doch dunkler wurde in den Schulzimmern und Leute vor den Schulzimmerfenstern vorbeigingen. Die Schulhauseinfahrt musste verbreitert werden, weil die Einfahrt sonst zu schmal gewesen wäre für den Kran und die Sattelzüge, welche Dämmmaterial und Dachziegel brachten.



An der Eingangsseite des Schulhauses wurde der Kran aufgebaut. Ein Teil des Pausenplatzes sowie die Parkplatzeihe direkt vor dem Schulhaus wurde mit grossen Bauabsperrgittern eingezäunt und abgesperrt, da dieser Platz als Materialumschlagplatz und Muldendepot gebraucht wurde. Der Maler begann bereits mit dem kompletten Waschen der Fassade. Wir haben sehr darauf geachtet, die Arbeiten, welche starken Schmutz verursachen und die Kinder zu fest ablenken (Schulzimmerseite), in der unterrichtsfreien Zeit durchzuführen. Danach wurden schadhafte Stellen im Verputz entfernt, Risse geflickt und Reparaturen gemacht. An drei der vier Westfassaden wurde eine neue Netzeinbettung erstellt und ein neu-



er Abrieb aufgezo-gen. Die oberste Westfassade, welche komplett ohne Fenster ist, wurde mit einer 16 cm dicken Fassadendämmung versehen und ebenfalls neu verputzt. Die ganze Fassade wurde danach neu gestrichen.

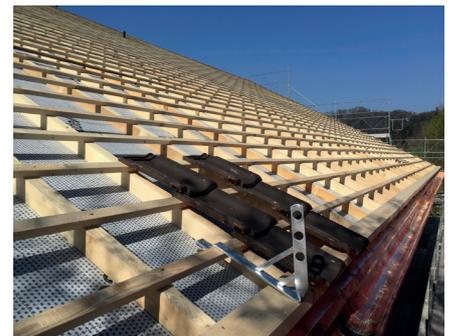


Die Dachdecker teilten das Dach in verschiedene Bereiche ein. Der Dachdecker startete beim Südwestdach mit der Gesamt-sanierung. Bei den Sondieröffnungen ein Jahr zuvor konnte festgestellt werden, dass nicht alle Dachteile eine Wärmedämmung vorzuweisen hatten. So war die Südseite entweder gar nicht oder nur spärlich (5cm Steinwolle mit Papierhaut) gedämmt. Auch die Nordseite hatte nur eine minimale Dämmung. Einzig der Anbauteil,



welcher 1984 erstellt wurde, konnte eine einiger-massen vernünftige Dämmung aufweisen. Die Dachdecker nahmen bereits einige alte Ziegel weg und legten eine orange Folie über die Öffnungen. Später entfernten sie alle Dachziegel und erneuerten diese am Schluss auch. Sie entfernten die alten Dachlatten und setzten neue ein.

Die Vorgehensweise war bei allen Dachabschnitten gleich: Dachziegel



entfernen, Ziegellattung und Dichtungshülle entfernen, bis man auf der Dachschalung war. Die Dachschalung wurde zuerst auf Schäden (Wasser, Tiere) geprüft und danach wurde die Dachkonstruktion wieder aufgebaut. Weiter folgten: vollflächiges Aufbringen einer Dampfsperre, Dämmung, Seitenränder, Abschlüsse und Wandanschlüsse wasserdicht abkleben, Konterlattung, Ziegellattung und neue Dachziegel. Dies waren die einfachen Arbeiten am Dach. Kniffliger, und bei jedem Dachteil wieder anders, waren die Übergänge von der Fassade zum Dach. Da zeigte sich, woher der permanente Wärmeverlust zum grossen Teil kam (nebst dem Kamineffekt im grossen Saal durch 6 cm grosse Spalten im Giebel). Die Dachdecker wendeten viel Zeit auf, um all diese Kältebrücken so gut wie möglich zu eliminieren, was sich vor allem an Stellen, an denen beim Schulhaus-



bau Stahlträger verbaut wurden, als recht knifflig herausstellen sollte.

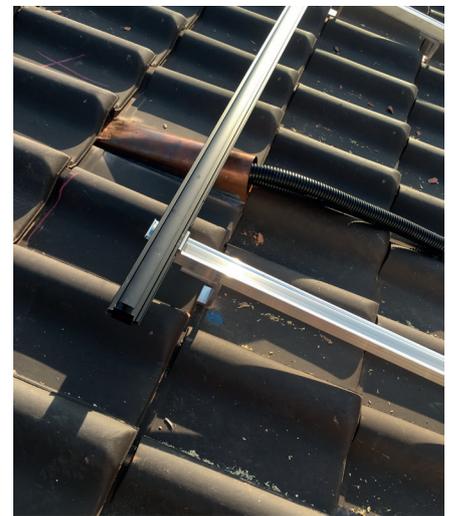
Dadurch verbrachten die Arbeiter viel Zeit auf dem Dach. Die Bauarbeiter hörten viel Musik bei der Arbeit, besonders während sie isolierten. Spannend war, dass wir doch immer wieder Aha-Erlebnisse hatten und uns klar wurde, weshalb sich das Gebäude je nach Jahreszeit wie verhalten hatte.

Zusätzlich wurden an allen Stirnseiten Dachvorsprünge erstellt. Bis anhin war das Dach bündig mit den Fassaden und hatte einen Kupferblechabschluss. Jetzt ragt das Dach 35 cm über die Fassade hinaus und der Randabschluss wurde mit einem sogenannten Ortgangziegel bewerkstelligt. Wir konnten dadurch die Kosten und den Aufwand der Spenglerarbeiten massiv reduzieren und das Dach wirkt insgesamt schlanker als vorher. *Der Spengler setzte Mardergitter ein und montierte dann noch die Dachrinnen.* Von ihm wurden auch neue Einlaufbleche sowie Entlüftungsbleche und Dachwandanschlüsse erstellt. Dazu wurden neue Entlüftungsrohre eingebaut, welche vom Spengler in Kupfer verpackt wurden. Die vom Dachdecker eingebauten neuen Dachfenster wurden ebenfalls mit Kupfer verkleidet. Diese Fenster sind mit Fernbedienungen zu steuern, welche durch eine Solarzelle im Dachfenster mit Strom versorgt wer-

den. Bei starkem Wind oder schliessen sich diese selbständig.



Ab Juli wurde die Photovoltaik (PV)-Anlage auf die Süddächer gebaut. Zuerst wollten wir eigentlich eine Inndach-Anlage bauen. Das heisst die Dachhaut hätte nicht aus Dachziegeln sondern aus Solarpanelen bestanden. Aufgrund höherer Kosten, hoher Brandschutzvorschriften und tieferer Leistung im Vergleich zu einer Aufdach-Anlage wurde diese Idee dann aber verworfen. Die Elektro- und Installationsingenieure, welche alles berechnet hatten, konnten dies auch mit Zahlen bestätigen. *Die Solarfirma montierte alle Solarzellen.* 272 Solarpanels wurden verlegt und verkabelt, von denen jedes ca. 300 W Elektrizität



produziert. In drei versteckten Leitungen in einem Kupferrohr werden 26 Leitungen auf vier Wechselrichter verteilt, welche nun im Technikraum installiert sind. Ein neuer Stromzählerschrank musste hergestellt und eingebaut werden, wofür wir einen Tag ohne Strom waren.

Über die Sommerferien bauten und



malten die Bauarbeiter fertig. Am 12. August waren alle Arbeiten von Dachdecker, Spengler, Maler und der PV-Anlage abgeschlossen. Die PV-Anlage (nur Dach) wurde geprüft und abgenommen. Der Baukran wurde bereits eine Woche früher als geplant von der Baustelle entfernt. Die Mulden waren auch alle weg und so konnte der ganze Pausenplatz wieder freigegeben werden. Die Parkplätze wurden bereits vor den Sommerferien wieder zur Verfügung gestellt. An dieser Stelle möchte ich den Schulkindern ein riesiges Kompliment machen: **Ihr habt euch trotz grosser Einschränkungen auf dem Pausenplatz immer an die Anweisungen gehalten und stets die nötige Vorsicht walten lassen, dass nichts passierte. Ihr habt das super gemacht!** Leider kann ich dieses Kompliment vielen erwachsenen Nutzern der Schulanlage nicht machen. Zu oft mussten wir dieses: „Jetzt komme ich und ich darf hier hineinfahren und parken wie ich will!“ erleben.

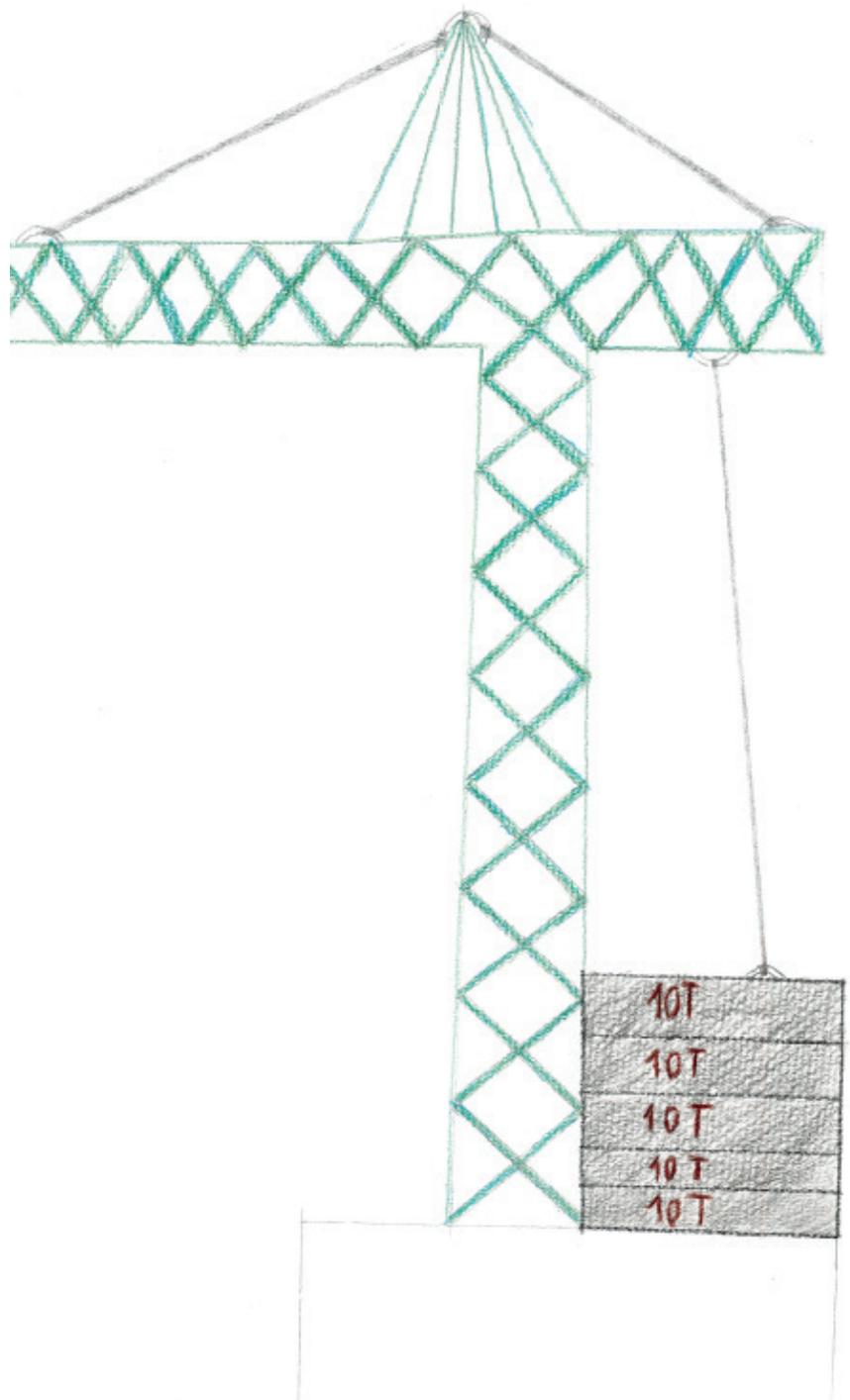
In der letzten Ferienwoche wurde das ganze Baugerüst, mit Ausnahme des Velounterstandes, abgebaut und die ganze Aussenanlage wieder in Ordnung gebracht. Die Geröllstreifen entlang der Fassaden mussten wiederhergestellt und Verbundsteine angepasst werden. Am Freitag 16.8.19 war alles wieder in stand gestellt und die Schule konnte

am Montag 19.8.19 wie geplant ohne Gerüst und Baulärm starten.

Nach den Sommerferien war das Gerüst verschwunden und wir durften wieder auf dem ganzen Hartplatz spielen. Bei der Brücke über dem Bach bauten sie die eine Seitenmauer wieder auf, die sie abbauen mussten, während die Maschinen kamen. Die Arbeiter entfernten die alten Lampen und Dachlatten beim Veloständer. Darauf montierten sie die neue Untersicht und die neuen

Lampen.

Die PV-Anlage mit den „Innereien“ im Technikraum wurde Anfang September fertig gestellt und seit dem 13.9.19 produziert sie Strom. Was produziert wird, brauchen wir gleich selber. Was zu viel produziert wird, wird ins EKZ-Netz eingespeist. Seit 13.9.19 bis zum Abschluss dieses Berichtes am 19.11.19 hat die Anlage 12'660 Kilowattstunden Strom produziert. Mitte November war als



letztes Kontrollorgan noch das Eidgenössische Starkstrominspektorat da und hat die PV-Anlage geprüft.

Die Fördergelder, welche wir für die Energetische Sanierung beantragt hatten, sind ebenfalls bereits ausbezahlt worden. Somit ist nur noch der einmalige Förderbeitrag für die PV-Anlage ausstehend. Zurzeit wird die Bauabrechnung erstellt, welche dann an der Gemeindeversammlung im Juni 2020 vorgelegt wird.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Gerüstbauern, Malern, Dachdeckern, Spenglern, Elektrikern, PV-Monteuren und den Planern im Hintergrund. Insgesamt waren doch um die 65 Personen an diesem Projekt beteiligt. Das ganze Projekt konnte ohne Unfälle durchgeführt werden!

Biagio Bruno, Thomas Fischer und 5. Klasse von Lea Keller



Herzliche Gratulation



Das ganze Team gratuliert unserer Schulsozialarbeiterin Claudia Hoffmann und ihrem Partner zur Geburt ihrer Tochter Ella Noa.

Wir wünschen euch von Herzen alles Gute!

Klassenlager der 6. Klasse auf Burg Ehrenfels

Hinfahrt am Sonntag

Wir trafen uns am Sonntag, 16.06.2019 um 13.45 Uhr am Bahnhof Wila. Dort wartete schon ein Car auf uns. Mit dem fuhren wir zwei Stunden lang bis zum Bahnhof Sils im Domleschg.

Von dort aus mussten wir mit unserem Gepäck zur Burg hochlaufen. Dann erklärte uns Herr Caduff die Regeln der Burg. Danach durften wir unsere Zimmer beziehen und unsere Kleider auspacken. Nach dem Znacht zeigte uns Herr Koch die ganze Burg. Am Abend gab es ein tolles Abendprogramm, das eine Gruppe gestaltet hatte.

Zum Schluss fiel noch ein Schüler die Treppe hinunter und musste notfallmässig zum Zahnarzt nach Chur gefahren werden. Dort wurden seine gebrochenen Schaufelzähne provisorisch geflickt.

Mika Muhs

Montag 18. Juni

Die erste Nacht hatten alle gut über-

standen. Als am Morgen ein paar Schüler aufwachten, gingen sie in den Spielturm und spielten Pingpong und Schach und machten sich langsam bereit für das Morgenessen.

Um 8.15 Uhr gab es dann ein feines Morgenessen. Danach kam zwischen 9.00 und 10.00 Uhr Herr Segenschmidt. Als die Ämtli fertig waren, hatten wir Freizeit und haben die auch ausgenutzt. Die einen haben die Burg erforscht und die anderen waren im Spielturm, die meisten aber waren draussen und haben Spiele gespielt. Als das Horn erklang wussten wir, dass es Mittagessen gab. Es gab leckere Hörnli mit Gehacktem und als Dessert noch feinen Zitronen- und Marmorkuchen.

Danach wanderten wir auf Hohenrätien. Der Weg war sehr steil und auch sehr lang. Dort oben konnte man auf einen Felsen stehen, während Herr Seegenschmidt einen an den Armen festhielt und 250m senkrecht nach unten schauen liess.



Wenn man wollte durfte man auch ein Foto schiessen. Es war sehr schön und eindrücklich. Jetzt gab es noch Abendessen und ein spannendes Fussballturnier im Spielturm.

Marigona Shehu

Dienstag

Wir sind aufgestanden und haben





fein gefrühstückt. Um 09.00 Uhr trafen wir uns im Burghof. Drei Kinder sind nicht mitgekommen.

Dann sind wir los gewandert auf Crap Carschenna. Wir sind sechs Stunden gewandert mit Pause. Danach haben wir uns geduscht.

Dann haben wir draussen ein Feuer gemacht und Hamburger zum Abendessen gegessen. Als Abendprogramm haben wir Werwölfeln gespielt.

Mael Schuhmacher

Mittwoch

Nach einem feinen Zmorgen erledigten wir unsere Ämtli. Wir wurden in drei Gruppen aufgeteilt, die am Mittwoch je zwei und am Donnerstag einen Workshop machten. Bei Frau Bula lernten wir jassen, bei Herr Koch lernten die Mädchen ein paar Selbstverteidigungs-Tricks, die Jungs konnten mit gepolsterten Schwertern herumfuchteln.

Zum Zmittag gab es Reis Casimir. Am Nachmittag gingen wir auf den

Sportplatz, machten Spiele und Herr Seegenschmidt zeigte uns seinen Gleitschirm. Zum Znacht gab es Pizza und danach machten wir eine Schnitzeljagd.

Yves Baumann

Donnerstag

Als wir am Donnerstag die Posten (Jassen, Lederbeutel, Armband, Schwertkampf und Selbstverteidigung) fertig hatten, begannen wir mit den Vorbereitungen für den Abschlussabend. Die Mädchen schminkten und frisiereten die Jungs.

Als es endlich Zeit war, versammelten wir uns im Rittersaal. Zuerst lasen einige Kinder Witze vor, danach lasen wir drei Black Stories vor und spielten anschliessend Werwölfeln und Jasskreis. Dann gingen wir alle nach draussen. Dort brannte ein warmes Feuer, Fackeln steckten im Boden und hunderte Kerzen waren auf dem Gelände verteilt. Am Feuer brieten wir Marshmallows. Dann ging die Party richtig los. Leider mussten wir viel zu früh ins Bett.

Milena Gutzwiller

Rückfahrt

Am Freitag, 21.06.2019 mussten wir uns von der Burg verabschieden. Alle waren am Morgen früher aufgestanden als sonst. So konnten wir noch den Geburtstag von Mael feiern.

Nach dem Morgenessen ging es ans Aufräumen. Alle halfen sich gegenseitig und so ging es sehr schnell. Dann mussten wir mit unserem Gepäck zum Bahnhof Sils laufen und auf den Car warten.

Viele waren müde von der letzten Nacht und traurig, da das Klassenlager sich dem Ende neigte.

Es hat uns allen sehr gefallen. Es war eine tolle Woche auf Burg Ehrenfels. Geht auch mal dorthin, es lohnt sich!

Mika Muhs

Herzlich Willkommen im Kindergarten



... und in der 1. Klasse



Neue Gesichter an unserer Schule

Carmen Gerig



Ich heisse Carmen Gerig und arbeite seit den Sommerferien 2019 in Wila an der 1. Klasse. Aufgewachsen bin ich in Gossau ZH, wohne nun aber in Wetzikon. Ich habe meine Ausbildung zur Kindergarten- und Unterstufenlehrerin im Sommer 2016 in Zürich abgeschlossen. Seither habe ich verschiedene Stellvertretungen an unterschiedlichen Schulen und Stufen gemacht und viele Eindrücke gewinnen können. Der ständige Wechsel des Arbeitsortes war nicht immer nur einfach und deshalb freue ich mich in Wila zum ersten Mal «sesshaft» zu werden. Ich durfte bereits tolle Wochen im Schulhaus

Eichhalde erleben und freue mich auf die Zukunft.

In meiner Freizeit bin ich gerne draussen in der Natur unterwegs. Im Sommer gehe ich Wandern und im Winter bin ich oft auf der Piste anzutreffen. Ich habe aber auch nichts dagegen einmal mit einem guten Buch zu Hause zu bleiben. Einen sehr grossen Teil meiner Freizeit habe ich dem Voltigiersport verschrieben. Früher habe ich selber lange aktiv geturnt, jetzt bin ich aber nur noch als Trainerin tätig und darf Kindern und Jugendlichen den Sport weitervermitteln.

Sandra Koch



Mein Name ist Sandra Koch. Geboren und aufgewachsen bin ich in Langnau im Emmental. Im Kanton Bern sammelte ich auch meine ersten Berufserfahrungen als Klassenlehrerin an einer 3./4. Mischklasse. Als ich vor sieben Jahren meinen Mann heiratete, zog ich nach Bauma und unterrichtete in Wolfhausen während sieben Jahren an der Mittelstufe. In dieser Zeit kamen auch unsere Kinder, 4 und 2 Jahre, zur Welt.

Nun freue ich mich, dass ich als Fachlehrperson in Wila die Sechst-

klässlerinnen und Sechstklässler unterrichten darf und mit ihnen lehren und lernen kann.

Meine Freizeit verbringe ich sehr gerne draussen, sei es beim Bräteln im Wald, Planschen an der Töss, Velo fahren oder spazieren. Auch spiele ich sehr gerne Klavier und nähe ab und zu Kleider für unsere Kinder. Beim Handball bin ich etwas anders gefordert und freue mich stets aufs Training oder den Match, um mit meinen Teamkolleginnen um den Sieg zu kämpfen.

Yvonne Fritsche



Mein Name ist Yvonne Fritsche und ich wohne zusammen mit meinem Mann, meiner Tochter Selina (15 J) und meinem Sohn Leandro (12 J) in Wiesendangen.

Aufgewachsen bin ich in Hofstetten und war als Kind oft im Tösstal unterwegs. Nach einer kaufmännischen Ausbildung war ich einige Jahre im Personalwesen tätig. Anschliessend absolvierte ich eine

zweijährige Ausbildung als Tanz- und Bewegungstherapeutin.

Seit der Geburt meiner Tochter bin ich Teilzeit im Casinotheater Winterthur angestellt und besuche oft die Theatervorstellungen. Auch arbeitete ich einige Jahre als Spielgruppenleiterin. Dabei habe ich es sehr genossen, mit den Kindern zu basteln, zu singen, Geschichten zu erzählen und zu spielen.

Hockey goes to School

Vor den Herbstferien bekam die erste Klasse Besuch von zwei Männern des Eishockeyclubs Winterthur. Während zwei Lektionen brachten sie den Kindern den Hockeysport in der Turnhalle näher.



Zu Beginn gab es eine theoretische Einführung, welche dank des vielen Anschauungsmaterials sehr spannend war. Einige Kinder besaßen bereits ein erstaunlich grosses Vorwissen über den Hockeysport und kannten schon viele Regeln und Abläufe. Für die meisten Kinder war es jedoch völliges Neuland und des-

halb war auch das Interesse umso grösser. Anschliessend durften alle Kinder ein Hockeyshirt anziehen und zwei Auserwählte sogar eine ganze Ausrüstung. Erst jetzt wurde vielen Kindern klar, wie viel ein Hockeyspieler immer anziehen muss und vor allem wie viel Gewicht er dadurch mit sich herumträgt.

Nachdem alle Fragen geklärt worden waren, durften die Erstklässler selber aktiv werden. Die beiden Besucher hatten nämlich nebst Anschauungsmaterial auch einige Übungsgeräte und -posten mitgebracht. Die Kinder konnten nun mit Helm, Handschuhen und Schlägern bewaffnet selbständig ausprobieren. An einer Torwand wurde das Torenschiessen geübt, auf einem kleinen Spielfeld konnten sich zwei Teams bei einem Match messen und auf einem wackligen Balken wurde das Gleichgewicht trainiert. Es war



schön zu sehen, wie die Kinder motiviert bei der Sache waren und fleissig ausprobiert haben.

Zum Abschluss gab es für alle Kinder als Erinnerung einen Eishockeypuck und eine Bastelvorlage für einen Helm. Es war ein toller und interessanter Morgen und wir möchten uns nochmals herzlich bei «Hockey goes to School» bedanken.

Carmen Gerig

Die Primarschule Wila am Herbstlauf 2019

Vor 20 Jahren organisierten ein paar Familien aus Tablat den ersten Tablaterlauf als lokales Sportereignis für die einheimischen Kinder. Ein paar wenige Kinder aus Wila und Umgebung rannten damals auf den Feldwegen und abgemähten Wiesen um Tablat um die Wette und nahmen jeweils als Finisherpreis ein Säckli mit einer kleinen Süssigkeit und Werbeartikeln des lokalen Gewerbes in Empfang.

Im Laufe der Jahre wurde der Tablaterlauf immer beliebter, unterdessen auch bei erwachsenen Läuferinnen und Läufern sowie ambitionierten SportlerInnen aus dem ganzen Kanton. Der Anlass wurde in den folgenden Jahren zu einem Laufevent mit allem Drum und Dran und im Jahr 2008 übernahm die Männerriege Wila die Organisation des Laufs, der seit 2012 Herbstlauf Wila heisst und

seinen Mittelpunkt beim Schulhaus Eichhalde hat.

Dank unseren Primarschulkindern ist der Herbstlauf nach wie vor ein wichtiges Wilemer Ereignis, denn in den Kinderkategorien starten mehrheitlich einheimische Kinder. Bei den ‚Dalmatinern‘, ‚Zebras‘ und ‚Geparden‘ waren auch 2019 mehr als 50% der Kinder der 2. bis 5. Klasse dabei. Somit ging der Spezialpreis für die Schulklasse mit der grössten Beteiligung auch am Jubiläumslauf an die Primarschule Wila.

Neben all den ganz Schnellen aus verschiedenen auswärtigen Sportclubs, durften sich auch die Resultate der Wilemer Kinder am diesjährigen Lauf sehen lassen. Einige schafften es in die Top Ten und bei den jüngsten NachwuchsläuferInnen gab es sogar Podestplätze.

In guter Erinnerung bleiben wird allen Beteiligten an diesem Herbstlauf 2019 sicher das wunderschöne Herbstwetter, die vielen begeisterten Zuschauer und die Siegerehrung mit Viktor Röthlin. Und selbstverständlich war auch unser Schulpfleger Biagio Bruno wieder dabei und hat mit seiner Kuhglocke für Wettkampfstimmung gesorgt.

Wenn unsere Lehrpersonen und die Leiterinnen und Leiter der Riegen die Kinder weiterhin so erfolgreich zum Mitmachen motivieren können, wird der Herbstlauf auch in Zukunft ein grosser Wilemer Sporttag bleiben.

Gisela Wahl-Guyer
Präsidentin Primarschulpflege

Erzählnacht 2019 zum Thema Kinderrechte

Rund 70 Kinder von der 1. Klasse bis zur 3. Oberstufe trafen sich am Freitag, 8. November, zur nationalen Erzählnacht, die in Wila traditionellerweise seit Jahren draussen durchgeführt wird. Ausgangspunkt war in diesem Jahr das Oberstufenschulhaus Schweissrüti, dessen Pausenhof sich wunderbar eignete als Bühne für das Anfangstheater der Oberstufenschülerinnen und -schüler und als Besammlungsort für den Schluss mit dem beliebten Vulkan.

Das Thema «Kinderrechte», das anlässlich seines 30-jährigen Jubiläums zum diesjährigen Motto gewählt worden war, liess auf den ersten Moment eher ernste Stimmung erwarten, doch gelang es den Leiterinnen und Leitern, das Thema spielerisch und spannend umzusetzen, so dass es nicht bei der Theorie blieb, sondern die Kinder sehr praktische Erfahrungen zum Thema machen durften.

Fiel am Nachmittag noch dichter, nasser Schnee, zeigte sich das Wetter am Abend zum Glück von seiner freundlichen Seite. Ebenso die Kinder, so dass dieser Anlass einmal mehr als sehr gelungen in Erinnerung bleiben darf.

Marianne Kleber

5./6. Klasse, Buch: «Das zweite Leben von Cassiel Roadnight» von Jenny Valentine

Um 18 Uhr trafen wir uns alle beim Oberstufenschulhaus. Dort gab es ein kleines Theater, in dem die der Oberstufe das Thema vorgestellt haben: Kinderrechte.

Als der Einstieg fertig war, lief unsere Gruppe zum Bodenweiher. Dort

hatte es ein grosses Zelt mit Bänken und Decken. Unsere Leiter und Leiterinnen haben uns dann die Geschichte vorgelesen: Das zweite Leben von Cassiel Roadnight. Es ging um einen Strassenjungen namens Damiel, der in die Rolle eines anderen Jungen namens Cassiel schlüpfte, welcher vermisst wurde. So kam er zu einer Familie, in der es einige Geheimnisse gab.

Zum Essen gab es Fleischbällchen und Lebkuchen, das Lieblingsessen Cassiels (Damiel war Vegetarier). Um 21.30 Uhr sind wir wieder zurück zum Schulhaus gelaufen. Zum Abschluss gab es einen Vulkan, dann war auch diese Erzählnacht schon wieder vorbei. Es war megacool, danke!

Finn 6. Klasse

3./4. Klasse, Buch: «Robin vom See, Die Bande zur Rettung der Gerechtigkeit» von Ulrich Fasshauer

Als Erstes sind wir zum Schochen-spielplatz marschiert. Dort mussten wir ein Mobiltelefon mit einem Video suchen. In diesem Video wurde ein Junge geärgert. Danach sind wir weiter zum Werkhof gelaufen. Dort haben wir ein Wettrennen mit Skateboards gemacht. Wir gingen hoch zum Fabrikweiher hinter dem Rosenberg. Dort hat Gabriel uns die „Angelladenattacke“ vorgelesen. Anschliessend haben wir Cervelats über dem Feuer gebraten. Feinen Organgenpunsch gab es auch. Nach der „Räucheraalverschwörung“ durften wir im See Gummibärchen-Aale angeln. Das hat mir am besten gefallen. Zum Abschluss hat meine Mama noch das Ende der Geschichte vorgelesen.

Selina Klein 4. Klasse



Wir hörten das Buch «Robin vom See». Es war eine lustige und coole Geschichte. Auf unserem Weg machten wir drei Stopps. Beim dritten Halt haben wir Aale geangelt. Die Aale waren Gummischlangen, die mit zwei Leuchtstäbchen in Petflaschen lagen.

Flurina 3. Klasse

1./2. Klasse, Bilderbuch «Irgendwie Anders» von Cave&Ridell

Unsere Leiterinnen und der Leiter waren verkleidet als Hase, Nirgends, Fuchs und Storch. Die Geschichte handelte von einem blauen Monster, das auf einem Berg wohnte. Niemand hat das Monster mitspielen lassen. Das Monster hat immer grünen Schleim gegessen. Deshalb gab es für uns auch grüne Würstchen und grünen Zopf. Dann hat das blaue Monster gemerkt, dass alle gleich sind. Und am Schluss haben alle mit dem Monster zusammen gespielt.

Benjamin 2. Klasse

Wir haben Masken gebastelt, sie wurden schön. Wir hörten die Geschichte «Irgendwie Anders», es war eine schöne Geschichte. Der Punsch, die Würste und der Zopf waren knallgrün. Das fand ich lustig.

Ronja 2. Klasse

Impressum

Redaktion Tolgge: Regula Sandmeier, Regula des Forges und Brigitte Soltermann. Layout: Jessica Peverelli.